

IG Pro Bad Dürrhein weiter gegen Irma

Innenstadt Die Interessengemeinschaft (IG) Pro Bad Dürrhein will sich nicht mit den aktuellen Plänen für einen Neubau auf dem Irma-Gelände zufriedengeben.

Bad Dürrhein. Auch bei der Renaturierung der Stillen Musel sieht die von Annerose Knäpple und Anette Bächler koordinierte Gruppe Ergänzungsbedarf und hat sich deshalb in einem Brief an Umweltminister Untersteller gewandt. Weil es aber beim Neubauvorhaben nach Ansicht der Interessengemeinschaft „keine wesentlichen Änderungen“ gibt, will man im laufenden Anhörungsverfahren zum Bebauungsplan wieder Einwendungen vorbringen. Am Montag, 10. September ist eine Unterstützerversammlung geplant.

Die Interessengemeinschaft hat ihre Unterstützer aufgerufen, mit formalisierten Schreiben an die Stadtverwaltung im Bebauungsplanverfahren ihren Protest gegen das geplante Bauvorhaben einzulegen. Die Unterstützer können dabei ankreuzen, ob sie den Baukörper nach wie vor für zu lang und zu hoch halten, dass die Planung nicht zum Stadtbild passt oder ob sie keinen Bedarf für die geplanten Läden, Gaststätte und 20 Ferienwohnungen sehen.

Bedenken: Gebäude zu groß

Nach Ansicht der Interessengemeinschaft sollte die Stille Musel auf der vollen Länge renaturiert werden. Geplant ist jedoch, dass sie zwischen den Gebäudeteilen offengelegt, aber durch Brücken gedeckelt wird. Die Interessengemeinschaft kündigte an, weiter für die vollständige Renaturierung der Musel zu kämpfen und für eine „den örtlichen Verhältnissen angemessene, das heißt kleinere Bebauung“, notfalls werde dies auch über den Rechtsweg geschehen. „Wir hoffen jedoch, dass es nicht soweit kommen muss“, heißt es in einem Schreiben der Interessengemeinschaft an Bürgermeister Klumpp. Angedeutet wird damit, dass die IG Pro Bad Dürrhein auch bereit ist, nach Verabschiedung des Bebauungsplanes als Satzung eine Normenkontroll-

klage vor dem Verwaltungsgerichtshof in Mannheim anzustrengen. Der IG ist das Gelände zu dicht bebaut, nach den Plänen der Stadt soll ein sogenanntes „urbanes Gebiet“ mit einer Grundflächenzahl von 0,8 und 1,0 ausgewiesen werden, das heißt 80 beziehungsweise 100 Prozent der Grundfläche ist überbaut. Die IG Pro Bad Dürrhein spricht sich für ein Mischgebiet mit einer Grundflächenzahl 0,6 aus und nennt die Brückenbauwerke eine „ökologisch desaströse Überdeckung der Stillen Musel“. Die fünffache Überdeckung der Stillen Musel sei nicht erforderlich, zudem werde kein durchgängiger Gewässerrandstreifen von fünf Metern eingehalten.

Die IG wendet in ihrer Stellungnahme zum Bebauungsplan ein, dass ein „urbanes Gebiet“ nicht zu einer Kleinstadt wie Bad Dürrhein passe. Zudem sei in einem urbanen Gebiet tagsüber doppelt so viel Lärm (63 Dezibel) zulässig wie in einem Mischgebiet (60 Dezibel).

Nicht ersichtlich sei, warum die Länge der Baukörper von 50 Meter (gesetzliche Regel) auf 70 Meter erhöht werde. Die IG Pro Bad Dürrhein setzt sich für ein Lärmgutachten ein, mit dem festgestellt werden soll, ob die Gastronomie und die Gewerbeflächen im künftigen Irma-Komplex zu einer erheblichen Lärmbeeinträchtigung für die Nachbarschaft führt. Auch seien für die gewerblichen Flächen keine Parkplätze ausgewiesen.

Die IG Pro Bad Dürrhein kommt zum Schluss, dass die derzeitige Planung der Stadt Bad Dürrhein „einseitig und unverträglich die Interessen des Investors bevorzugt und diesem Interesse entgegenstehende öffentliche Belange nur zu einem geringen Anteil Berücksichtigung finden“. Diese Bedenken wurden auch in einem Brief an den baden-württembergischen Umweltminister Franz Untersteller (Die Grünen) formuliert. *hje*



Die ehemalige Reha-Klinik Irma ist nur noch eine Bauruine. Der Investor wartet mit dem weiteren Abriss, bis der Bebauungsplan Rechtskraft erlangt hat.

Foto: Hans-Jürgen Eisenmann